

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGsort ALTER SCHLACHTHOF

HSD SK

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

80 JAHRE DANACH. GESCHICHTE & GEDENKEN

Viele der jüdischen Menschen, die ab 1941 aus dem deutschen Reichsgebiet in das besetzte Polen verschleppt wurden, sind in den Vernichtungslagern der „Aktion Reinhardt“ ermordet worden. Einige wurden direkt von ihren Wohnorten aus in diese Mordstätten gebracht, auch aus Düsseldorf. So machte etwa am 15.6.1942 ein Transport mit 1.003 Menschen am Düsseldorfer Hauptbahnhof Halt, bevor dieser dann über Lublin/Majdanek nach Sobibór geleitet wurde.

Andere, wie die 942 Menschen, die sich im April 1942 zum Abtransport am Schlachthof einfinden mussten, wurden erst an Orten wie Izbica, in sogenannten Transitghettos, monatelang festgehalten und anschließend in die Todeslager deportiert. Diese Zwangstransporte jähren sich in diesem Frühjahr und Sommer zum 80. Mal, genau wie die beiden Deportationen in das Ghetto und KZ Theresienstadt, die im Juli 1942 über den Düsseldorfer Schlachthof stattgefunden haben. Wir möchten mit unserer Vortragsreihe an diese historischen Ereignisse erinnern.

Alle Veranstaltungen sind in Präsenz geplant.

In den Räumlichkeiten der Hochschule gilt Maskenpflicht.

Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise auf unserer Homepage.

WIESŁAW WYSOK:

80 JAHRE BEŁŻEC, SOBIBÓR, TREBLINKA.

DIE VERGESSENEN TODESLAGER DES HOLOCAUST

1942 begannen die Nationalsozialisten mit den systematischen Mordaktionen im Osten Polens. Unter der Bezeichnung „Aktion Reinhardt“ wurden die drei speziell eingerichteten Todeslager Belzec, Sobibór und Treblinka gebaut, in denen die Ermordung mit Gas im Mittelpunkt stand. Das deutsche Gedenken und Erinnern beziehen sich stark auf die etwa 1,1 Millionen jüdischen Menschen, die in Auschwitz getötet wurden. Dass in den Vernichtungslagern von Belzec, Sobibór und Treblinka insgesamt mindestens 1,8 Millionen Juden und Jüdinnen ermordet wurden, davon ein Drittel aus Polen, ist immer noch wenig bekannt. Bis heute stehen diese Mordaktionen im Schatten von Auschwitz.

Der Historiker und Pädagoge Wiesław Wysok stellt diese Orte in den Mittelpunkt seines Vortrages. Er ist stellvertretender Leiter des Staatlichen Museums Majdanek, das auch für das Gedenken in Belzec und Sobibór zuständig ist. Auf Einladung von „Erinnern für eine Europäische Zukunft e.V.“ in Münster und des Erinnerungsortes ist er zu Besuch, um von seiner Arbeit zu berichten. Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung NRW, in Kooperation mit dem Polnischen Institut Düsseldorf.

Foto: Erinnerung an die Opfer aus Düsseldorf, Gedenkstätte Belzec.

Der Eintritt ist frei.




Vor jeder Veranstaltung gibt es die Möglichkeit an einer (kostenfreien) Führung am Erinnerungsort Alter Schlachthof teilzunehmen.

Wir beginnen jeweils um 18:00 Uhr an Gebäude 1. Für den Besuch der Ausstellung gilt die Maskenpflicht.

04.05²⁰²²

Beginn 19.00 Uhr
HSD Düsseldorf
Raum: HS 3.E.001



 erinnerungsort-duesseldorf.de
 Erinnerungsort-Alter-Schlachthof
 [erinnerungsort_duesseldorf](https://www.instagram.com/erinnerungsort_duesseldorf)

KONTAKT

Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 4351-3839
eva-maria.krane@hs-duesseldorf.de



ANFAHRT

Düsseldorf-Derendorf (S)
S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55
Rather Str./HSD
Straßenbahn 701, 704 Bus 834
PKW Zufahrt zur Tiefgarage über Toulouser Allee

Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und Bildungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage.

DR. STEFFEN HÄNSCHEN:

DAS TRANSITGHETTO IZBICA.

GESCHICHTE UND GEDENKEN

Die große Mehrheit der Juden und Jüdinnen, die Ende 1941 noch auf dem Gebiet des Deutschen Reichs lebten, wurde 1942 »nach Osten« deportiert und ermordet. Auch aus dem Protektorat Böhmen und Mähren, der Slowakei und Luxemburg verschleppten die Nationalsozialisten weite Teile der jüdischen Bevölkerung in die Ghettos und Lager im besetzten Polen. Ein Hauptziel war der Distrikt Lublin, wo die Deportierten nicht sofort getötet, sondern zunächst auf Transitghettos verteilt wurden. Das größte war Izbica.

Im März 1942 begannen die »Aussiedlungen« aus Izbica in die Mordlager der »Aktion Reinhardt«. Im November 1942 erklärten die Deutschen den Ort für »judenrein«. Die letzte kleine Gruppe jüdischer Bewohner*innen wurde schließlich im April 1943 nach Sobibór verschleppt.

Im Zentrum des Vortrags stehen die Deportationen nach Izbica, das Geschehen am Ort sowie die Frage, wie der Umgang mit der Geschichte heute aussieht.

Dr. Steffen Hänschen (Bildungswerks Stanisław Hantz e.V.) engagiert sich im Rahmen seiner Tätigkeit im Bildungswerk Stanisław Hantz e.V. in der Lubliner Region und in Izbica.

Foto: Deportation am 24. März 1942 aus Franken nach Izbica. Schaulustige sehen zu, wie ihre jüdischen Nachbar*innen zur Bahnstation gehen, von wo aus sie in das Transitghetto Izbica deportiert werden.

20.05²⁰²²

Beginn 19.00 Uhr
HSD Düsseldorf
Raum: HS 3.E.001



DR. THOMAS GABELIN:

GEBURTSORT KZ THERESIENSTADT.

THOMAS GABELINS BEWEGENDE FAMILIENGESCHICHTE

Mit zwei jüdischen Großmüttern galten sowohl Werner als auch Lore Gabelin aus Krefeld in den Augen der Nazis als »Halbjuden«. Am 17. September 1944 wurde das Ehepaar von der Gestapo festgenommen und am nächsten Tag mit dem letzten Transport über den Düsseldorfer Schlachthof über ein Arbeitslager in Berlin in das Ghetto und KZ Theresienstadt deportiert. Lore Gabelin war damals hochschwanger und brachte ihren Sohn Thomas am 21.12.1944, im Krankenhaus des Ghettos in der Kaserne Hohenelbe, zur Welt. Vater, Mutter und Sohn überlebten Theresienstadt mit viel Glück, im Gegensatz zu vielen anderen Verwandten, die von dort aus nach Auschwitz deportiert und ermordet wurden. Sie kehrten nach Krefeld zurück.

Thomas Gabelin, Psychologe, lebt auch heute noch in Krefeld. Als Zeitzeuge berichtet er von den Erfahrungen seiner Familie in der NS-Zeit.

Foto: Thomas Gabelin als Besucher der Gedenkstätte Theresienstadt an der Kaserne Hohenelbe, in der er zur Welt kam.

23.06²⁰²²

Beginn 19.00 Uhr
HSD Düsseldorf
Raum: HS 3.E.001



DR. GLEB KAZAKOV:

RUSSLANDS ANGRIFFSKRIEG IN DER UKRAINE.

GESELLSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN UND MEDIENBILDER

Es steht fest: Der Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat nicht nur die politische Lage im östlichen Europa, sondern auch die russische und die ukrainische Gesellschaften nachhaltig verändert. Der Vortrag beleuchtet die Prozesse der postsowjetischen Zeit seit 1991, die zur aktuellen Konfrontation geführt haben, und geht stark auf die Frage der Medienberichterstattung und der Propaganda über den Krieg ein. Wie wird der Krieg unter der russischen Bevölkerung wahrgenommen? Wie wird die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und die Verbrechen des Nationalsozialismus im Krieg von beiden Seiten instrumentalisiert? Welche Verschwörungstheorien werden während des Krieges propagiert und konsumiert?

Dr. Gleb Kazakov ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte am Historischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zudem werden per Videobeitrag Akademiker:innen aus der Ukraine zu Wort kommen, die über ihre dortige Situation berichten, u.a. Tetiana Pastushenko, Ljuba Danylenko und Alina Rudnichuk. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Villa Merländer, NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld.

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir uns entschieden, diese Veranstaltung zum Angriffskrieg auf die Ukraine zusätzlich zur Vortragsreihe anzubieten. Bitte beachten Sie auch aktuelle Hinweise auf unserer Homepage zu diesem Thema. Der Eintritt ist frei, wir würden uns freuen, wenn Sie eine der Hilfsorganisationen, die aktuell Flüchtende aus der Ukraine versorgt, unterstützen würden.

21.04²⁰²²

Beginn 18.30 Uhr
HSD Düsseldorf
Raum: HS 3.E.001

SONDERVORTRAG
ZUM ANGRIFFSKRIEG
AUF DIE UKRAINE

ERINNERUNGORT
ALTER SCHLACHTHOF

Als Beauftragter der Denkmalplanung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



NS-DOKUMENTATIONSSTELLE
der Stadt Krefeld in der Villa Merländer

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Politisches
Institut
Düsseldorf

SOZIO
KULTUR
NRW